Finanzreferat

NÜRNBERG

Nürnbergs Stadthaushalt 2013

Ein Haushalt mit Licht und Schatten

Stadtrat
26. September 2012



Der Entwurf für den Haushalt 2013

Man könnte von ihm sagen, dass

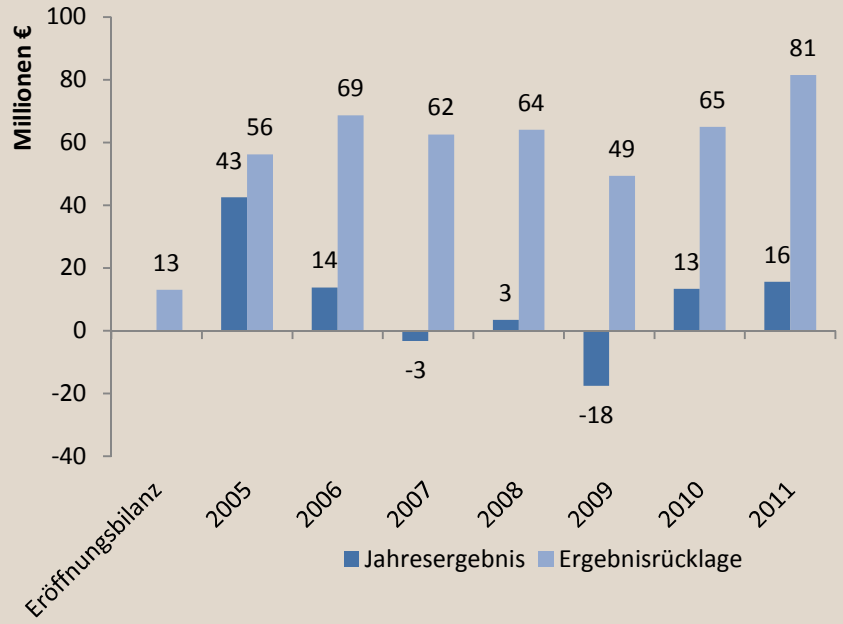
- er enttäuschend ist. In sehr guten Steuereinnahmejahren ist es nicht möglich, ohne Neuverschuldung auszukommen oder nennenswerte Rücklagen für schlechte Jahre zu erwirtschaften.
- er aufgrund der insgesamt positiven Tendenz trotz der vorhandenen Neuverschuldung einen noch akzeptablen Haushalt darstellt.
- er die richtige Richtung vorgibt. Der Ergebnishaushalt ist deutlich positiv, die wichtigen Zukunftsinvestitionen werden angepackt und gleichzeitig weist er deutlich weniger Neuverschuldung aus.

  Nürnbergs Stadtrat ist mit dem Haushalt 2013 auf dem richtigem Weg.

Jahresergebnis 2011

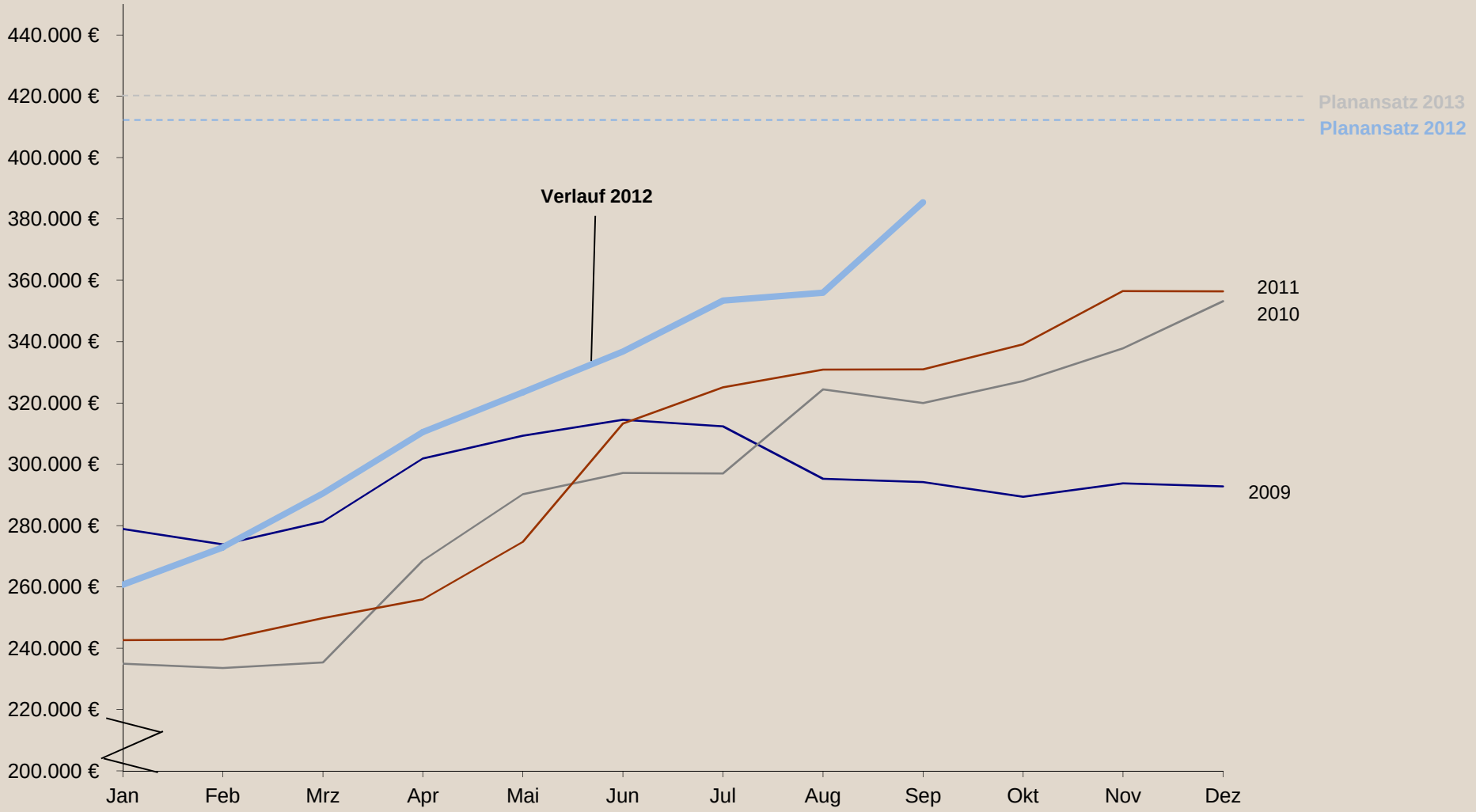
Besser als geplant

- Erzielter Überschuss von 15,58 Mio. Euro nach geplantem Defizit von 16,85 Mio. Euro
- Ergebnisrücklage nach Ergebnisverwendung: 81,47 Mio. Euro nach 64,92 Mio. Euro im Jahr 2010



Aktueller Gewerbesteuerverlauf

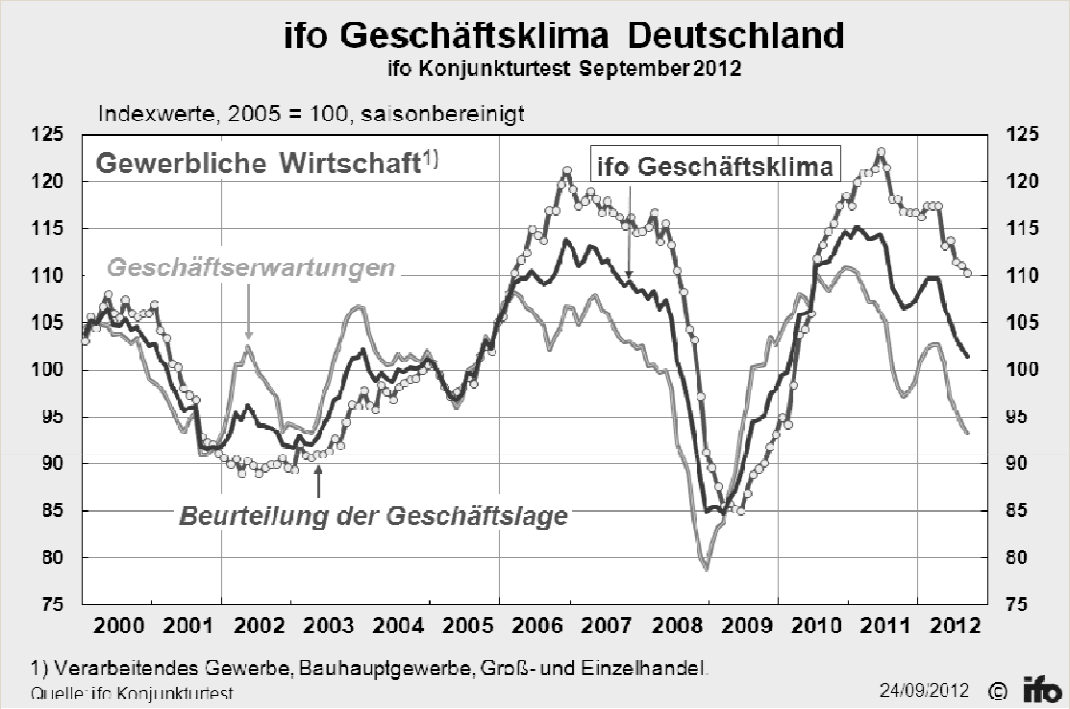
Der Planansatz scheint erreichbar



Die aktuelle Wirtschaftslage

Die Angst vor dem Abschwung geht um!

- Ifo-Geschäftsklimaindex seit Mai gesunken
- Exporterwartungen erstmals seit drei Jahren negativ
- *Bundesbank:* „Die Konjunktur in Deutschland könnte nach der Jahresmitte 2012 stärker als bisher durch die Verunsicherung im Euro-Raum beeinträchtigt werden.“





Der Haushalt in Zahlen

Die wichtigsten vier Schlüsselkennzahlen



- Jahres-überschuss/ -defizit
- Cashflow aus Verwaltungs-tätigkeit
- Städtische Mittel Investitionen
- Nettokredit-aufnahme

Der Haushalt in Zahlen

Jahresergebnis

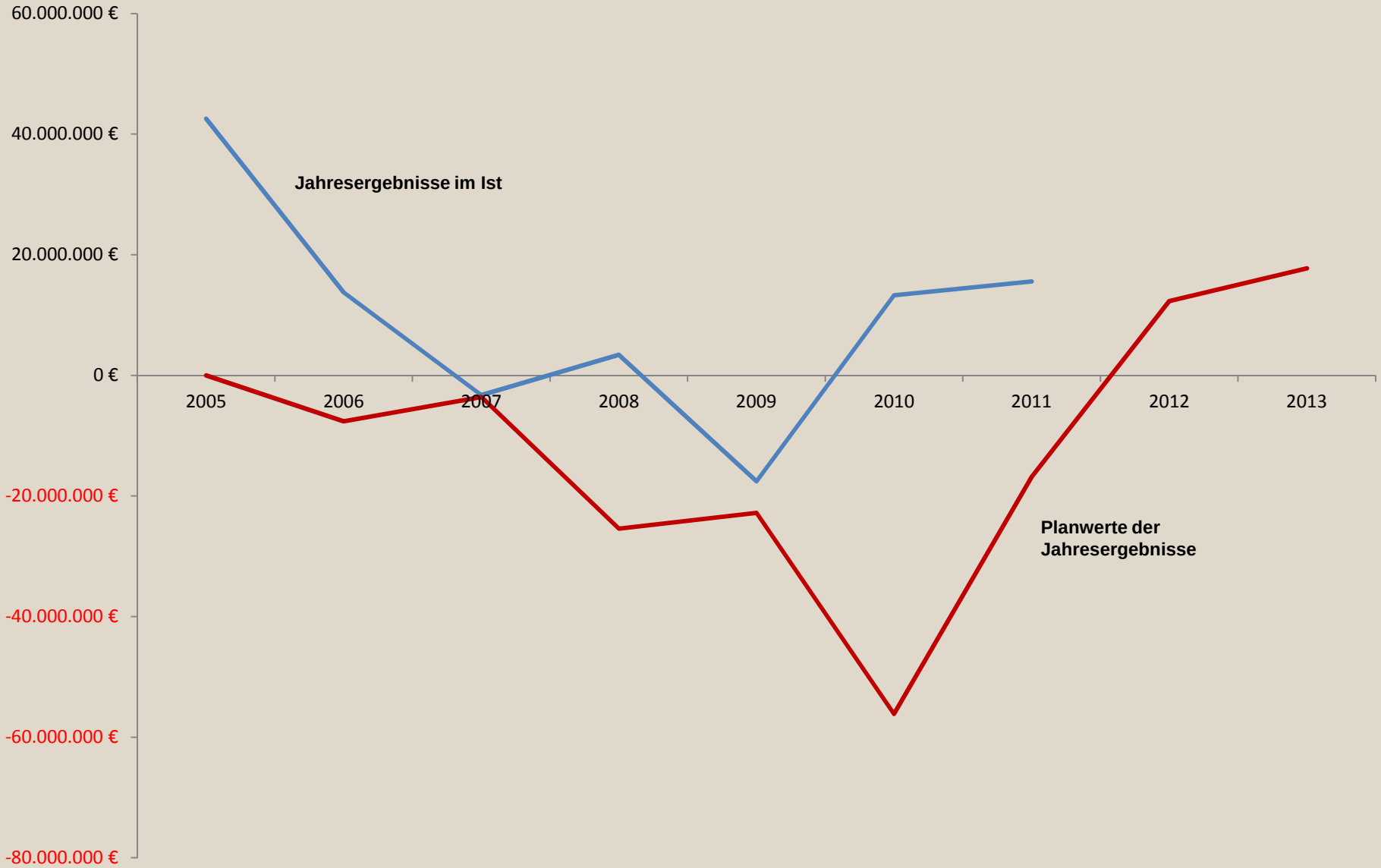
+17,8 Mio. €

Jahresergebnis nach Konsolidierung

+12,3 Mio. Euro
Planwert 2012

Unsere Jahresergebnisse seit 2005

Die Aufwendungen und Ergebnisse im Vergleich



Der Haushalt in Zahlen

Cashflow aus Verwaltungstätigkeit

+ 63,5 Mio. €

Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit nach Konsolidierung

+61,4 Mio. Euro
Planwert 2012

Der Haushalt in Zahlen

Der Mittelfristige Investitionsplan (MIP)

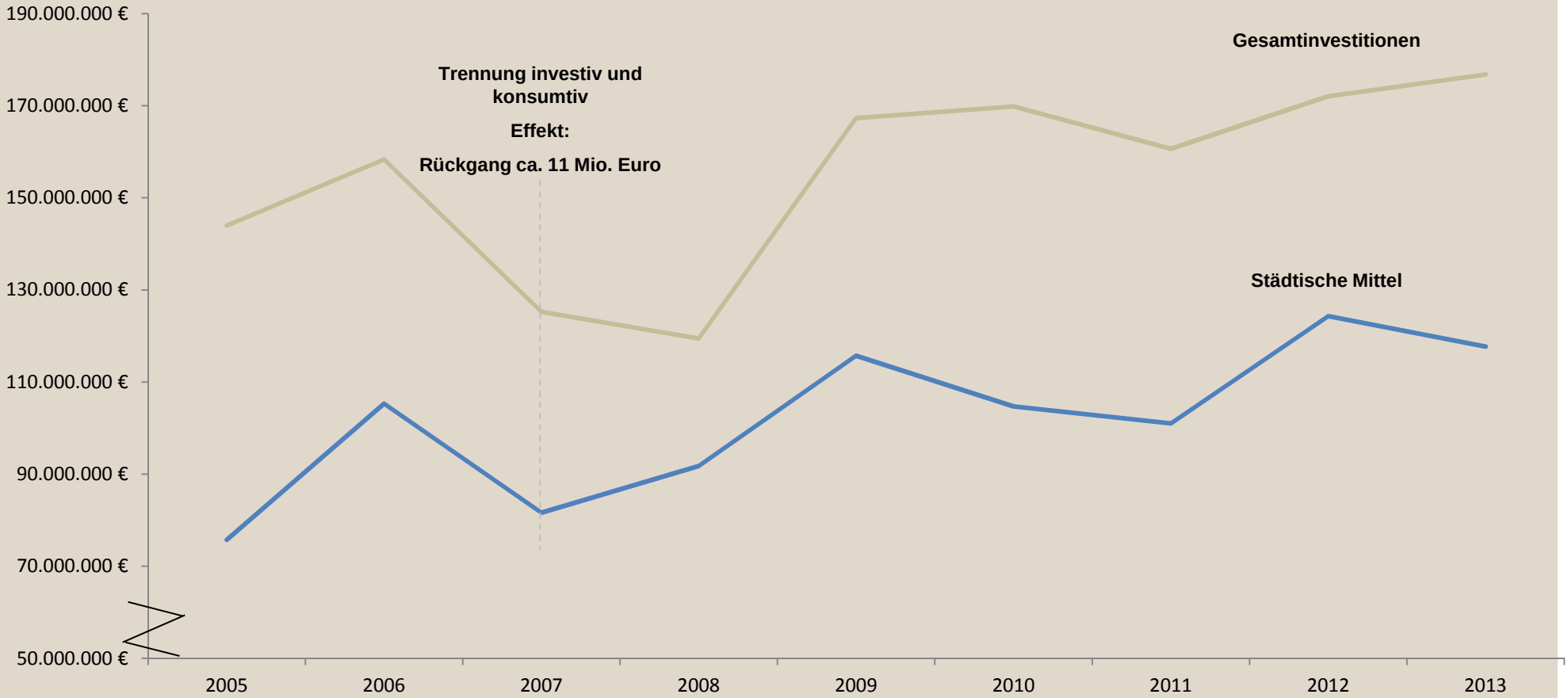
117,7 Mio. €

Städtische Mittel investiv im Mittelfristigen Investitionsplan für 2013

124,3 Mio. €
Planwert 2012

Unsere Investitionsplanungen seit 2005

Konstant auf hohem Niveau



Investitionen des jeweils ersten MIP-Jahres seit 2007 nur investiv

Der Haushalt in Zahlen

Nettoneuverschuldung

17,5 Mio. €

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit = Nettoneuverschuldung

29,5 Mio. €
Planwert 2012

Eckdaten 2013

Die wesentlichen Zahlen im Überblick

		Veränderungen zu Plan 2012 - Planwerte 2012	
Ordentliche Erträge	1.516,3 Mio. Euro	+ 4,6%	1.450,1 Mio. Euro
Ordentliche Aufwendungen	1.481,1 Mio. Euro	+ 3,4%	1.432,6 Mio. Euro
Überschuss Jahresergebnis	17,8 Mio. Euro	+ 44,1%	12,3 Mio. Euro
Steuereinnahmen	799,9 Mio. Euro	+ 2,8%	778,2 Mio. Euro
Nettoneuverschuldung	17,5 Mio. Euro	- 40,7%	29,5 Mio. Euro
Investitionen (städt. Mittel MIP inv.)	117,7 Mio. Euro	- 5,3%	124,3 Mio. Euro
Bruttoinvestitionen (investiv)	176,8 Mio. Euro	+2,8%	172,0 Mio. Euro
Investitionen der jeweils nächsten vier Jahre (städt. Mittel MIP inv.)	413,0 Mio. Euro	- 3,8%	429,3 Mio. Euro
Investitionen der jeweils nächsten vier Jahre (brutto investiv)	691,2 Mio. Euro	+0,3%	689,3 Mio. Euro

Ergebnishaushalt 2013
Die Einnahmeseite

- **Ausgewählte Erträge**
  - Steuereinnahmen: 799,9 Mio. Euro *(+2,8%)*
    - *davon* Gewerbesteuer: 420,0 Mio. Euro *(+1,7%)*
    - Einkommensteuer: 218,7 Mio. Euro *(+6,5%)*
    - Umsatzsteuer: 43,0 Mio. Euro *(+3,5%)*
  - Schlüsselzuweisungen vom Land: 163,0 Mio. Euro *(+18,5%)*
  - Leistungsentgelte: 95,7 Mio. Euro *(-1,2%)*
    - *davon* Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte 58,9 Mio. Euro *(-2,7%)*
  - Erstattungen vom Bund: 71,2 Mio. Euro *(+24,5%)*
  - Zinserträge: 23,5 Mio. Euro *(-21,8%)*

Vergleiche Plan 2013
mit Plan 2012

Ergebnishaushalt 2013
Die Aufwandsseite

- **Ausgewählte Aufwendungen**
  - Personalaufwendungen: 497,1 Mio. Euro *(+2,8%)*
  - Sach- und Dienstleistungen: 210,1 Mio. Euro *(+4,9%)*
  - Transferaufwendungen: 623,7 Mio. Euro *(+3,5%)*
    - Zuschüsse an soziale Einrichtungen (gesetzl./vertragl.): 78,5 Mio. Euro *(+20,7%)*
    - Hilfe z. Lebensunterhalt/Grundsicherung: 47,5 Mio. Euro *(+11,3%)*
    - Familien- und Jugendhilfe: 70,0 Mio. Euro *(+6,3%)*
    - Kosten der Unterkunft u. weitere ALII-Leistungen: 113,9 Mio. Euro *(-3,9%)*
    - Bezirksumlage: 145,2 Mio. Euro *(+3,9%)*
  - Zinsen: 52,4 Mio. Euro *(-1,4%)*

Vergleiche Plan 2013
mit Plan 2012

Was ist schon drin?

Diese Positionen sind neben anderen bereits berücksichtigt

- Kosten der Neuanmietung für die staatliche Realschule III: (+0,5 Mio. Euro)
- Mehr anvisierte Pflegefälle in der Vollzeitpflege außerhalb von Einrichtungen (+0,8 Mio. Euro)
- Steigende Fallzahlen bei der Inobhutnahme innerhalb von Einrichtungen (+0,8 Mio. Euro)
- Steigende Vergütungen für Tagespflegepersonen und Betreuungsgebührenabsenkung für Eltern (+1,5 Mio. Euro)
- Betriebsbedarf Projekte in der Jugendsozialarbeit und für die Inbetriebnahme von zwei Jugendzentren (+162T Euro)
- Steigender Unterhaltsaufwand für VAG bei der U-Bahn (+0,5 Mio. Euro)
- Voraussichtliche Wiedereinführung des Job Ticket-Zuschusses (+167 T Euro)
- Staatstheater : Erhöhung des Betriebsmittelzuschusses (+0,5 Mio. Euro)

Was ist schon drin?

Mehr Mittel für folgende Projekte und Programme

- Beibehaltung Jugendaustausch mit San Carlos (+7.400 Euro)
- Mentoring-Programm mit Begleitseminar nach dem Gleichstellungsaktionsplan (+10.000 Euro)
- Projekt „Lernen vor Ort“ (+10.000 Euro)
- Mubikin-Sachkosten (+5.000 Euro)
- Bio-Metropole (+5.000 Euro)
- Koordinationsstelle Integration (+5.000 Euro)
- Projekt „Toleranz fördern“ (+80.000 Euro)
- Nachbarschaftshaus Gostenhof: Hausmeisterdienst zur Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten (+19.000 Euro)
- Rampe e.V.: Unterbringung obdachloser Jugendlicher (+80.000 Euro)
- Energieregion ETZ (+50.000 Euro)

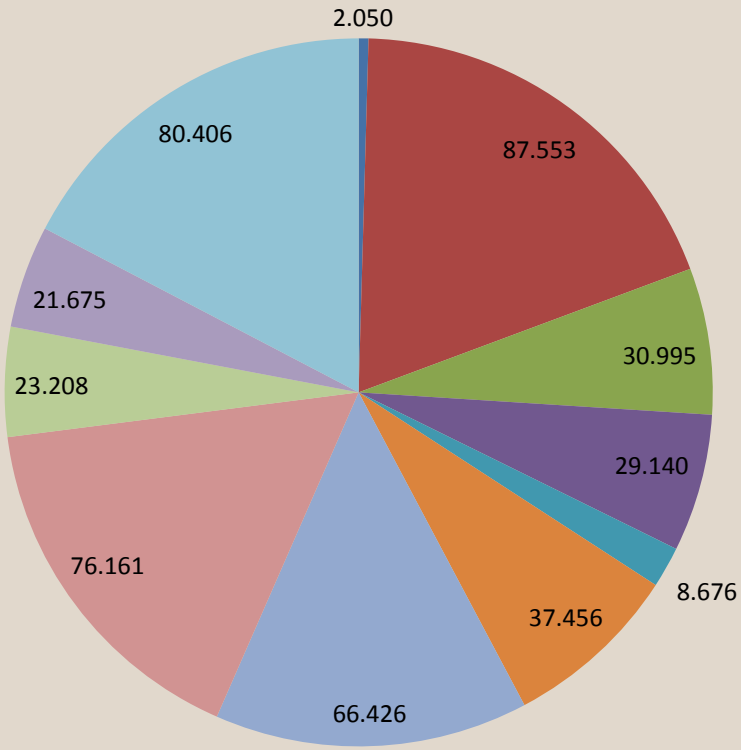
Vorgemerkt für Kämmereipaket

- Norisbike (+75.000 Euro)
- Partizipationsprojekt laut! (+35.000 Euro)

Aufteilung auf Investitionsbereiche

Schulen, ÖPNV und Verkehrsinfrastruktur im Fokus

Städtische Mittel (463,7 Mio. Euro)

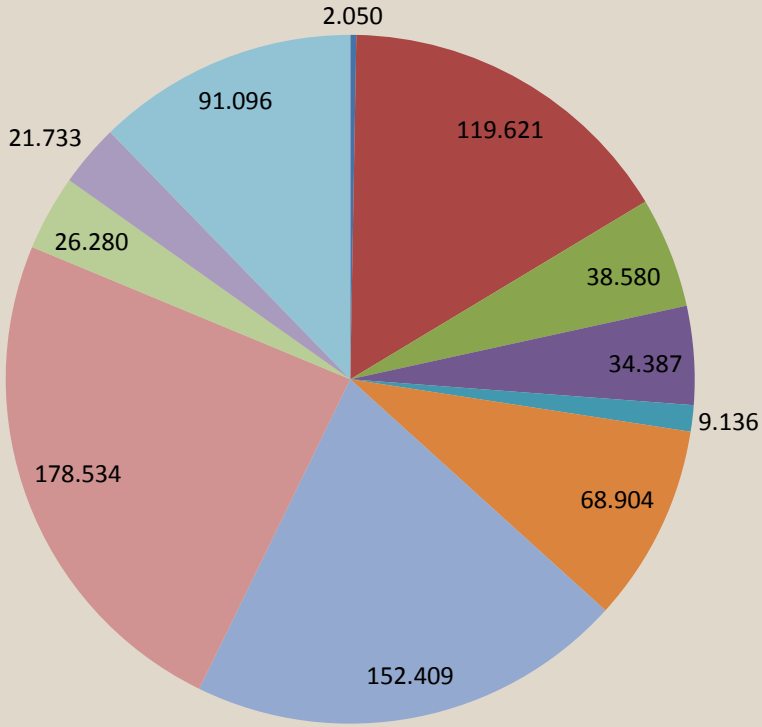


- Verwaltungsgebäude
- Schulen
- Feuerwehr
- Sport, Freizeit, Kultur
- Grün und Spielplätze
- Kinderbetreuung
- Straßenbau/Radwege/Plätze
- ÖPNV
- Brücken
- Allgemeiner Hochbau
- Sonstiges

u.a.

- Dokumentenmanagementsystem
- SAP-Weiterentwicklung
- Grundstückskäufe
- diverse Pauschalen
- Kapitalerhöhung Messe
- ...

Bruttoinvestitionen (742,7 Mio. Euro)



Gesamtsummen investiv und konsumtiv 2013-2016 in Tausend Euro

Projekte im Mittelfristigen Investitionsplan

Die nächsten Großprojekte werden in Angriff genommen

- Wir sanieren den Sportplatz auf der Deutschherrnwiese (1,1 Mio. Euro).
- Wir führen Generalsanierungen an weiteren fünf Brücken durch (26,3 Mio. Euro für alle Brückenbauten).
- Wir haben die Pauschale zur Beseitigung von Sicherheitsmängeln an Schulen massiv aufgestockt (28,2 Mio. Euro).
- Wir sanieren das Kinder- und Jugendhaus in der Reutersbrunnenstr. (1,1 Mio. Euro)
- Der zweite Bauabschnitt der Sanierung des Gemeinschaftshauses Langwasser rückt in den MIP-Zeitraum (3,1 Mio. Euro).
- Wir erneuern das Heizungsnetz im Rathausbereich (1,9 Mio. Euro).
- Wir haben den Umbau des Knotens Wiener/Vorjurastraße eingeplant (3,6 Mio. Euro).
- Wir verlängern die Straßenbahn von Thon bis Wegfeld (3,2 Mio. Euro + 0,7 Mio. Euro Grunderwerb).
- Der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs ist mit einer weiteren großen Tranche enthalten (100,0 Mio. Euro bis 2016).
- Wir beginnen mit der Umgestaltung von Haupt- und Obstmarkt (1,2 Mio. Euro bis 2016).

Bruttoinvestitionen laut MIP im Zeitraum von 2013 bis 2016, dadurch ggf. nur Teilansätze

Wo liegen die Hauptrisiken im MIP?

Die Städtebauförderung bereitet uns Sorgen

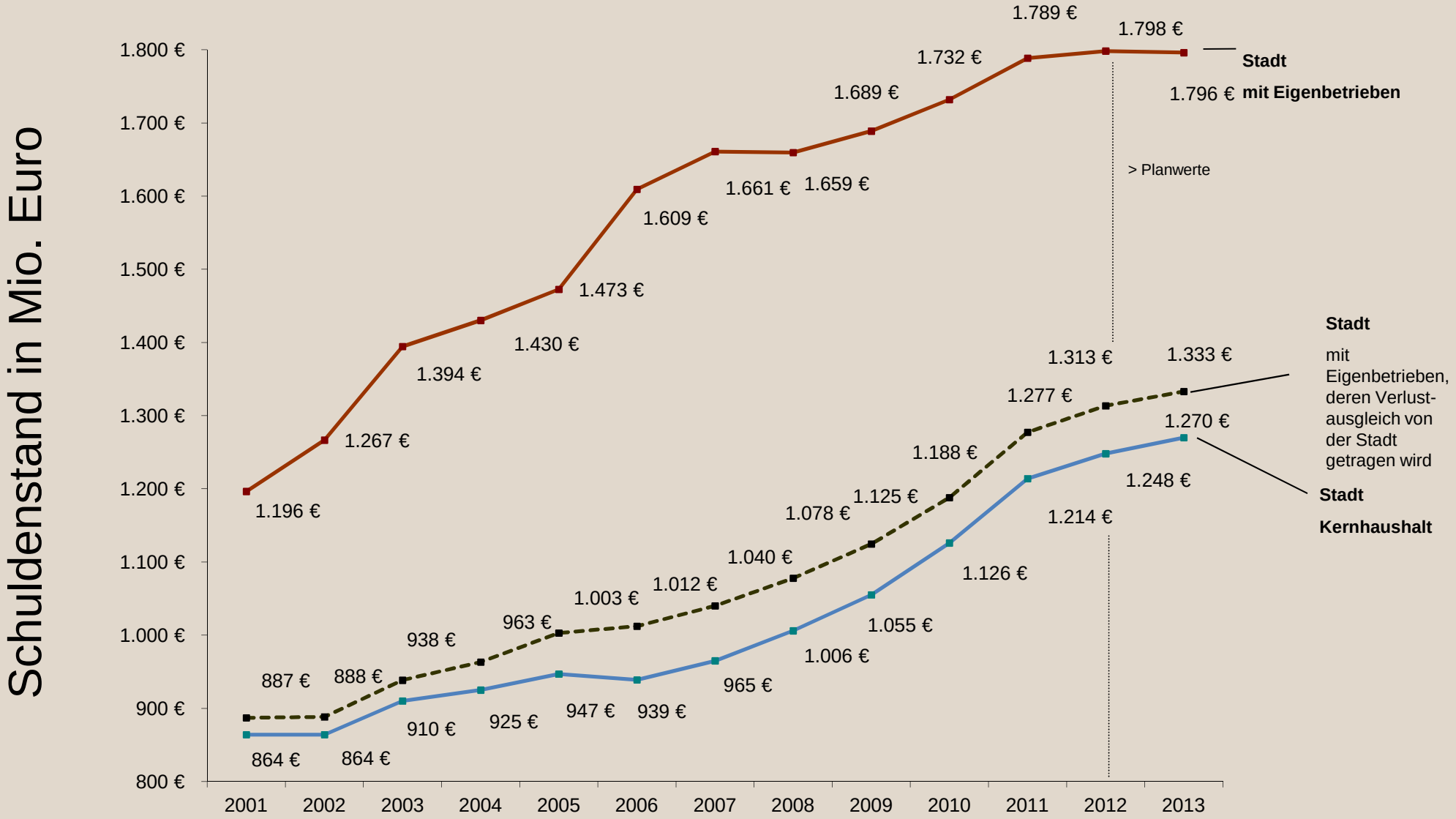
Die Stadt müsste in Vorleistung gehen, da die Zuschüsse durch den Umbau der Stadtbibliothek für die nächsten Jahre gebunden sind, das kann sie sich aber nicht leisten.

Die Zuschüsse für die folgenden Maßnahmen stehen voraussichtlich erst 2016 zur Verfügung:

- Nelson-Mandela-Platz
- Theaterparkhaus und Umgestaltung Richard-Wagner-Platz
- Osttunneldurchstich
- Hauptmarkt/Obstmarkt

Schuldenentwicklung

Eine Analyse unserer langfristigen Verbindlichkeiten



Nettoneuverschuldung gleich null

Was müssten wir aus dem MIP rausnehmen?

MIP-Position	Einsparsumme 2013
Neubau Feuerwache 1	3,000 Mio. Euro
Straßenbahn Wegfeld – Grunderwerb	0,390 Mio. Euro
Frankenschnellweg	1,920 Mio. Euro
Wöhrder See	0,500 Mio. Euro
Brandschutz in Schulen	5,671 Mio. Euro
Kindergarten/-krippe Muggenhofer Str.	2,461 Mio. Euro
Familienzentrum Rothenburger Str.	2,319 Mio. Euro
Brandschutz Kinder- und Jugendhilfezentrum Reutersbrunnenstr.	0,500 Mio. Euro
Zuschüsse zur Eigentumsförderung	0,750 Mio. Euro
Summe	**17,511 Mio. Euro**

Bezogen auf die investiven städtischen Mittel des Haushaltsjahres 2013

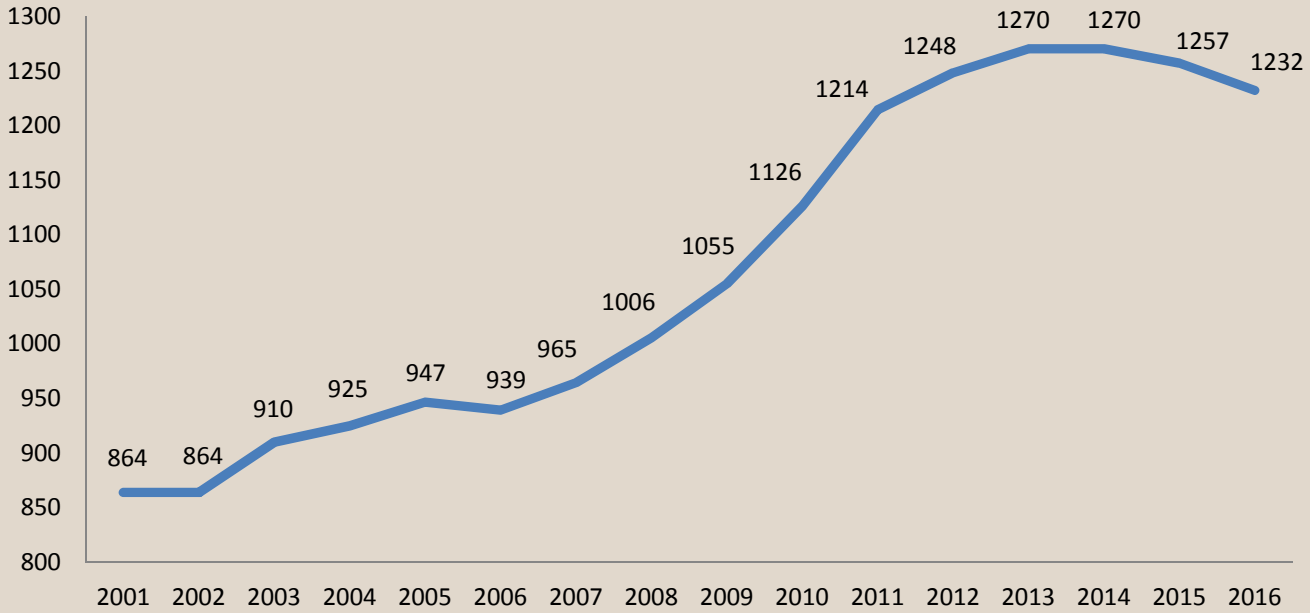
Mittelfristige Finanzplanung

Der aktuelle Stand unserer Planungen für die nächsten Jahre

Zahlungsströme	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
** = Investive Auszahlungen	170.799.800	174.334.683	179.477.000	169.474.025	175.410.525
*** = Cashflow aus Investitionstätigkeit	108.554.860	101.266.203	90.951.700	87.966.425	83.986.225
=Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	47.144.228	34.274.794	-9.381.844	-31.821.550	-42.554.997
+Aufnahme von Krediten für Investitionen	-80.500.000	-80.000.000	-62.000.000	-45.000.000	-36.000.000
-Tilgung von Krediten aus Investitionen	46.566.800	58.000.000	62.362.915	58.127.230	60.073.864
-Tilgung von kreditähnl.Rechtsgeschäften	4.477.000	4.520.000	6.567.000	8.615.000	7.329.000
=Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29.456.200	-17.480.000	6.929.915	21.742.230	31.402.864
=Finanzmittelbestand aus der Planung	17.688.028	16.794.794	-2.451.929	-10.079.320	-11.152.133

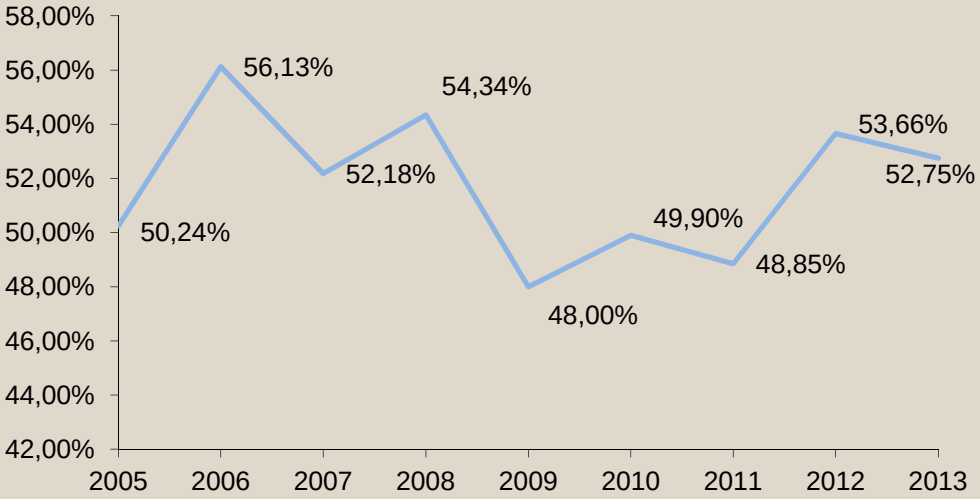
Nettoneuverschuldung

Entwicklung der Schulden – ohne Eigenbetriebe - (absolute Werte in Mio. Euro)
(Stand jeweils zum 01.01. des jeweiligen Jahres)



Langjährige Kennzahlenvergleiche

Ein Blick auf die Struktur unseres Haushaltes



Steuerquote

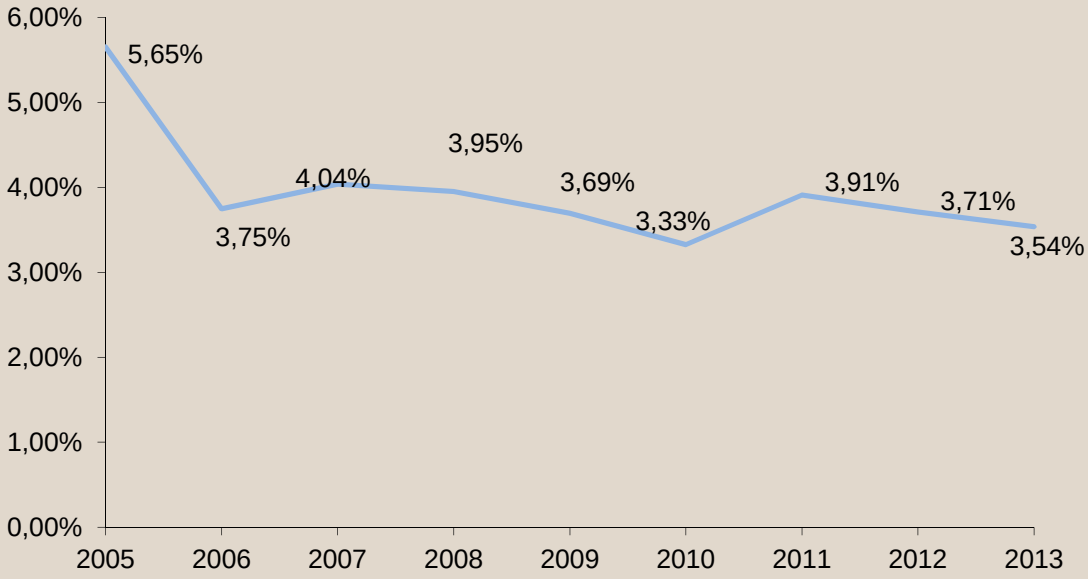
= Steuererträge / ordentliche Erträge

Wirtschaftlich gute und schlechte Jahre spiegeln sich hier sehr gut wider.

Zinslastquote

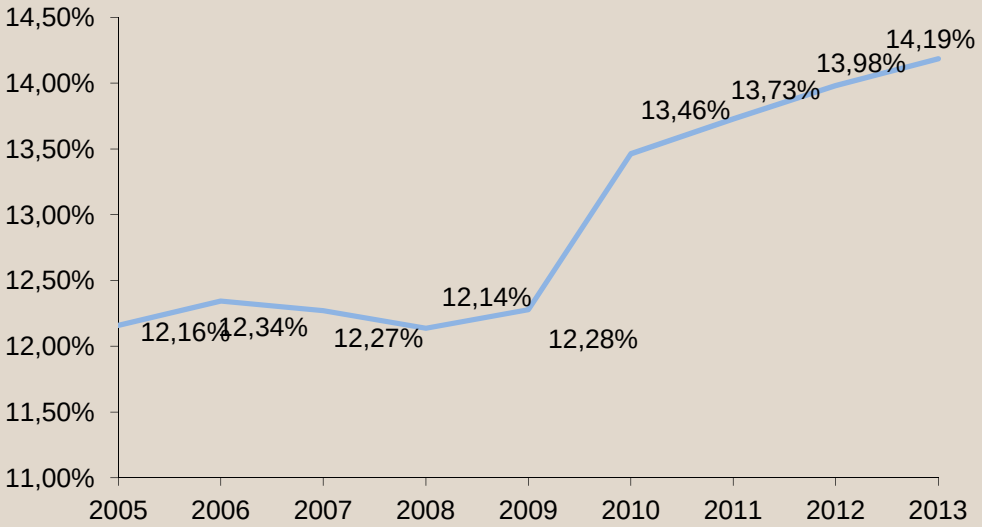
= Zinsaufwendungen / Ordentliche Aufwendungen

Trotz der zugenommenen Verschuldung profitieren wir vom niedrigen Zinsniveau mit tendenziell sinkenden Zinsaufwendungen.



Langjährige Kennzahlenvergleiche

Ein Blick auf die Struktur unseres Haushaltes



Sach- und Dienstleistungsintenstität

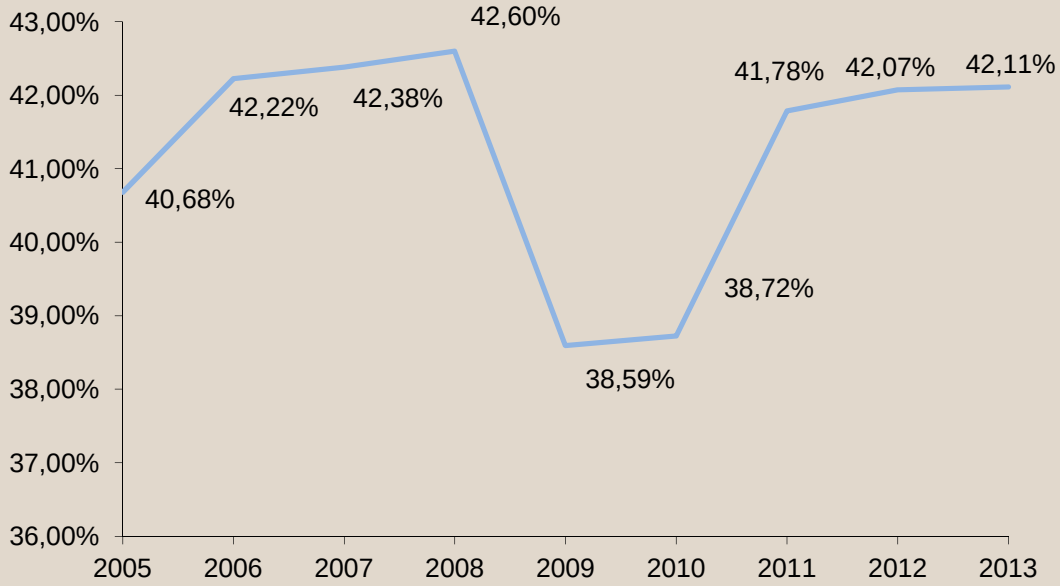
= Aufwendungen für Sach-/DL / ordentliche Aufwendungen

Unsere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen auch im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen seit einigen Jahren.

Transferaufwandsquote

= Transferaufwendungen / ordentliche Aufwendungen

Die Aufwendungen für Transferleistungen bewegen sich seit Jahren um die 42 %-Marke mit leicht ansteigender Tendenz in den letzten Jahren.



Beteiligungen und Eigenbetriebe

Die Entwicklungen ausgewählter Töchter

- Sparkasse: stabile Entwicklung, Gewinnausschüttung wie erwartet.
- Klinikum mit neuen Ergebnisrisiken aufgrund der Rahmenbedingungen der Krankenhausfinanzierung.
- StWN: N-ERGIE stabil mit hohen Investitionen durch die Energiewende.
  VAG: Stadttarif zeigt positive Ergebniswirkung, aber ebenfalls hoher Investitionsdruck durch rollendes Material.
- Messe: Positive Entwicklung mit starker Tendenz zur Internationalisierung.
- Flughafen: Kapitalzuführung und Restrukturierung laufen. Beauftragung eines Entwicklungsgutachtens erfolgt.
- wbg: Stabil, neue Herausforderungen am Wohnungsmarkt und Bieterverfahren GBW.
- NOA-Leitlinien NOA 2015 beschlossen. JobPlan Stadt ist angelaufen. Geschäftsführerwechsel im Oktober 2012.
- WfB: Verlustverringerung aufgrund erfolgreicher Entgeltverhandlungen. Investitionsbedarf im Bereich eigener Immobilien.
- NüBad: Schwimmzentrum Langwasser als vorerst letzte Großinvestition.
- NüSt: Investitions- und Zukunftskonzept ist beschlossen und steht zur Umsetzung an.

Die ganz große Frage im Rahmen der Bewertung unseres Haushalts:

Wie kriegen wir den Zielkonflikt hin?

- Als Konsequenz aus der Staatschuldenkrise Haushaltskonsolidierung/Sparen als geforderte Lösung, um Finanzen nachhaltig im Sinne der Generationengerechtigkeit zu gestalten („Beendigung des Lebens auf Kosten unserer Kinder“)
- Dies in einem Moment, in dem Zukunftsinvestitionen in Schule, Kinderbetreuung und ÖPNV genau für diese Kinder eigentlich notwendig und das Gebot der Stunde sind!

Wofür würden sich unsere Kinder entscheiden?

Zur Bedeutung dieses Haushaltsentwurfs 2013
Diskussionsgrundlage und Rahmenbedingung

- Der Druck durch die Staatsschuldenkrise, die auch eine Vertrauenskrise in staatliches Handeln ist, ist hoch. Aber auch die spezifisch bayerische Diskussionsgrundlage ist zu beachten:
  - Der Freistaat zahlt Schulden zurück und will sich bis 2030 komplett entschulden.
  - Viele bayerischen Kommunen müssen keine Schulden mehr aufnehmen.
  - Die Steuereinnahmen sind auf Rekordhoch und die Menschen fragen, wann, wenn nicht jetzt reduzieren wir unsere Schulden?

- Antworten am Beispiel des Nürnberger Stadthaushaltes
  - Die Ausgabenseite, insbesondere die Sozial- und Personalausgaben entwickeln sich gerade in den Großstädten sehr dynamisch.
  - Die Investitionen, die wir tätigen, können in den seltensten Fällen warten.
  - Wir leiden noch immer an einer strukturellen Unterfinanzierung. Spätestens beim nächsten konjunkturellen Abschwung wird dies wieder deutlich zu Tage treten, wenn sich an den Rahmenbedingungen nichts ändert.
  - Die versprochene teilweise Übernahme der Eingliederungshilfe für Behinderte durch den Bund könnte uns hier unserem Ziel der Nettoneuverschuldung gleich null sehr nahe bringen.

Wo steht eigentlich Nürnberg?

Wir stehen „ordentlich“ da mit unserem Haushalt

Ordentliche Aufwendungen pro Kopf und insg.		
Frankfurt	4.510 €	3.065.346.000 €
Düsseldorf	4.094 €	2.410.000.000 €
Stuttgart	3.834 €	2.325.930.017 €
Essen	3.749 €	2.154.415.876 €
Wuppertal	3.616 €	1.264.659.150 €
Köln	3.401 €	3.424.996.052 €
München	3.387 €	4.583.000.000 €
Hannover	3.313 €	1.731.579.129 €
Bielefeld	3.263 €	1.054.800.000 €
Dortmund	3.194 €	1.853.657.734 €
Duisburg	3.031 €	1.483.960.043 €
Bochum	2.964 €	1.110.715.342 €
Nürnberg	2.806 €	1.432.617.856 €
Leipzig	2.405 €	1.278.932.476 €
Dresden	2.174 €	1.151.812.400 €

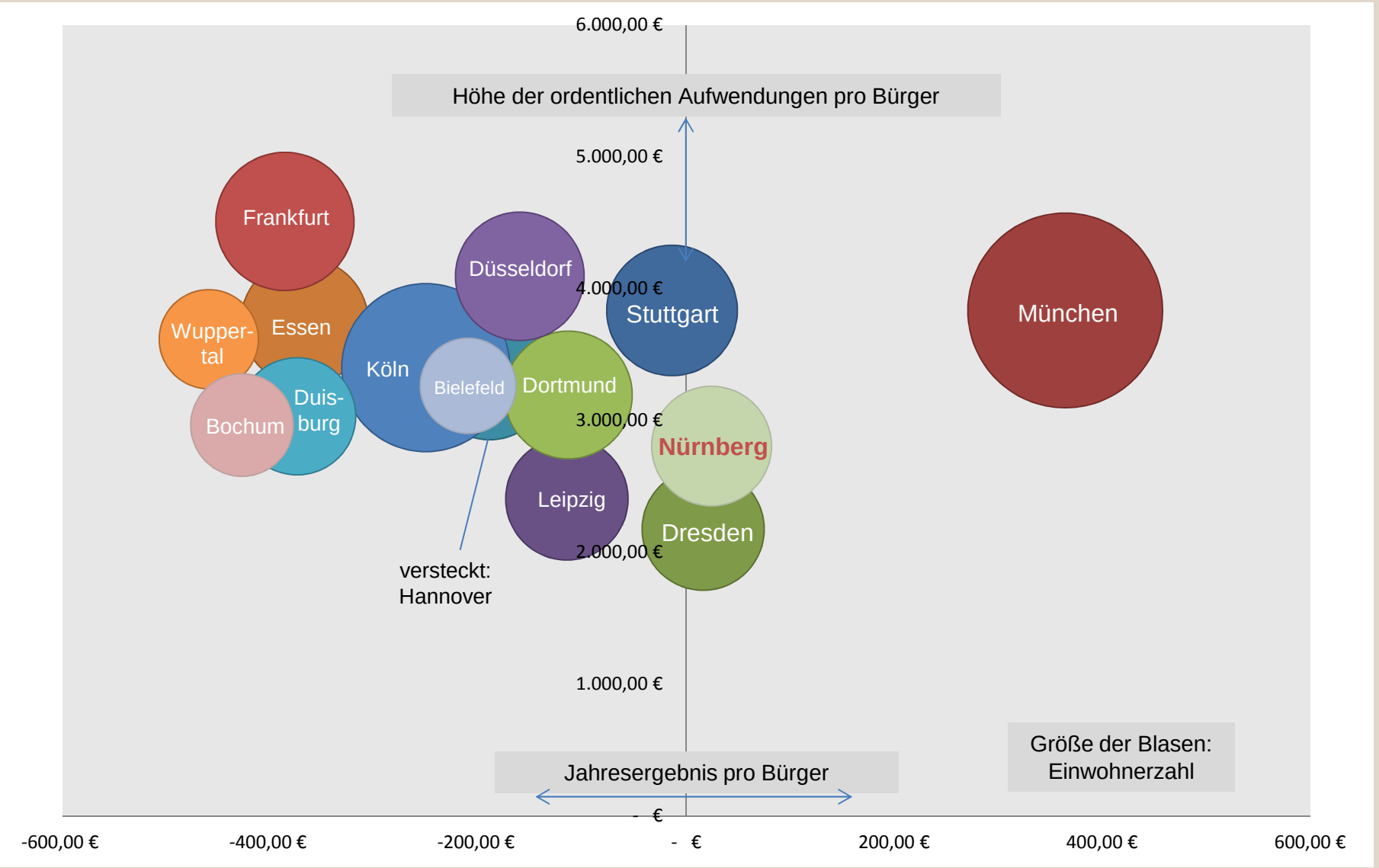
Jahresergebnis pro Kopf und insgesamt				
München		364 €		493.000.000 €
Nürnberg		24 €		12.323.719 €
Dresden		16 €		8.485.290 €
Stuttgart	-	14 €	-	8.409.814 €
Dortmund	-	114 €	-	65.970.909 €
Leipzig	-	115 €	-	61.105.004 €
Düsseldorf	-	160 €	-	94.300.000 €
Hannover	-	189 €	-	98.943.668 €
Bielefeld	-	210 €	-	67.900.000 €
Köln	-	251 €	-	252.373.703 €
Essen	-	367 €	-	211.002.256 €
Duisburg	-	374 €	-	183.331.447 €
Frankfurt	-	386 €	-	262.422.000 €
Bochum	-	427 €	-	160.180.071 €
Wuppertal	-	459 €	-	160.610.000 €

inkl. SWM-Effekt

Quellen: Haushaltspläne der jeweiligen Städte 2012

Wo steht eigentlich Nürnberg?

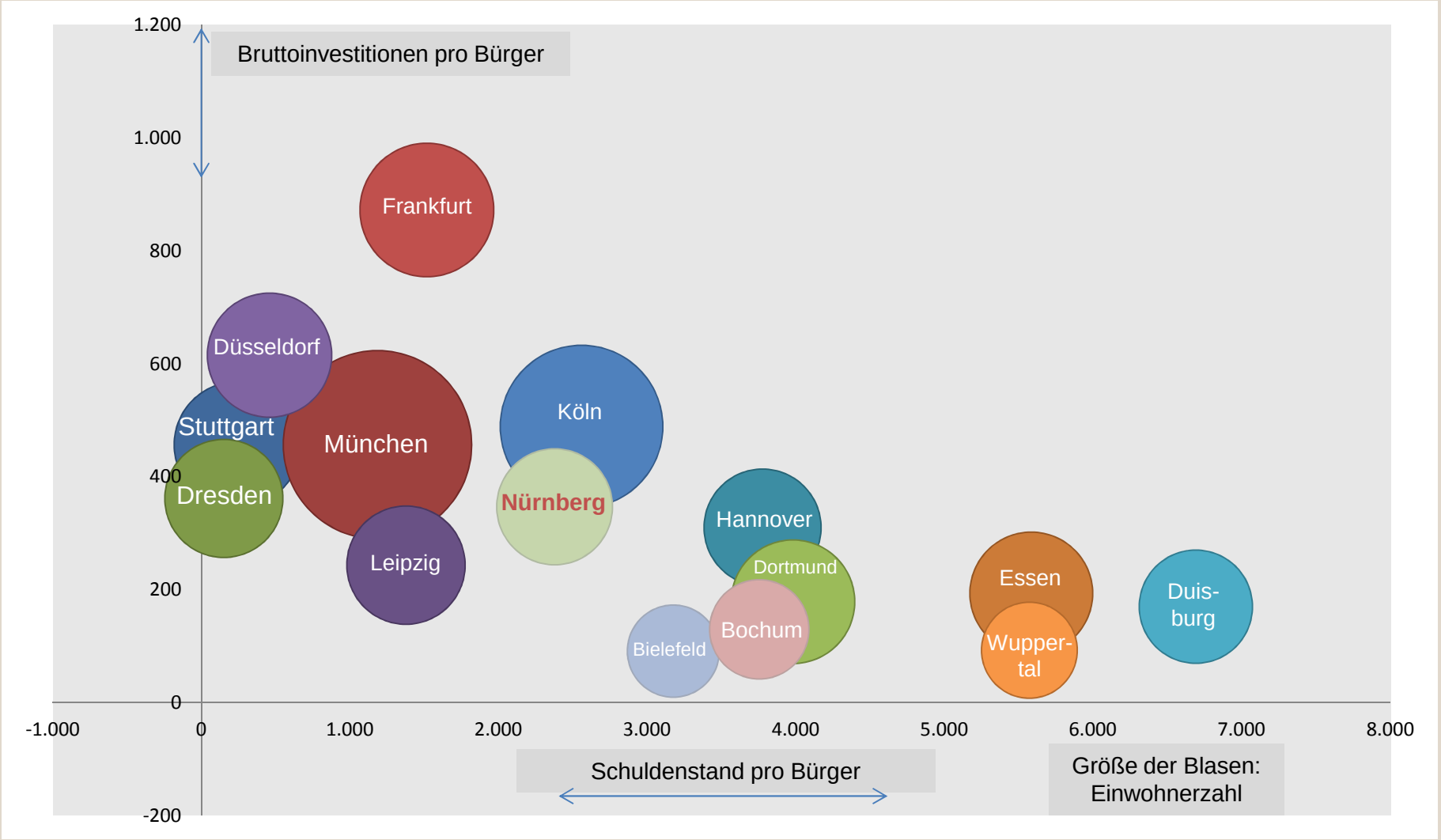
Die Aufwendungen und Ergebnisse im Vergleich



Quellen: Haushaltspläne der jeweiligen Städte 2012

Wo steht eigentlich Nürnberg? – Teil 2

Investitionen und Verschuldung im Vergleich



Quellen: Haushaltspläne der jeweiligen Städte und weitere Statistiken – NRW-Städte mit Kassenkredite, Verschuldungszahlen teilweise Stand Jahresende 2010, sonst 2011

Meine Interpretation des Nürnberger Stadthaushalts:

- Der Ergebnishaushalt ist deutlich positiv,
- das Anpacken der notwendigen Zukunftsinvestitionen ist gesichert,
- gleichzeitig konnten wir die Neuverschuldung deutlich reduzieren.

Nürnbergs Stadthaushalt hält Kurs, wenn der Stadtrat die Ausgabenseite im Blick behält und die Wirtschaftsentwicklung keine Einbrüche erlebt!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Finanzreferat

Theresienstr. 7
90403 Nürnberg

Harald Riedel

+49 (0)9 11 / 2 31-23 20
ref.ii@stadt.nuernberg.de
http://www.stadtfinanzen.nuernberg.de